

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

FREITAG, 26. NOVEMBER 2021
BEGINN: 14.00 UHR
INSTITUTS FÜR DIE ERFORSCHUNG
DER HABSBURGERMONARCHIE
UND DES BALKANRAUMES
HOLLANDSTRASSE 11-13, RAUM 1.49/1.50
1020 WIEN



WORKSHOP

DAS REGIONALE KONSTRUIEREN FORMEN UND FUNKTIONEN VON HEIMATSCHUTZ-, REFORM- UND VERNAKULÄRER ARCHITEKTUR



KONZEPT UND ORGANISATION:

Dr. Richard Kurdiovsky (ÖAW, IHB), Dr. Oliver Sukrow (TU Wien)

VERANSTALTER:

Forschungsbereich Kunstgeschichte des Instituts für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes der ÖAW und Forschungsbereich Kunstgeschichte der TU Wien

KONTAKT UND ANMELDUNG: kunstgeschichte@oeaw.ac.at

Es gelten die 2,5 G-Regeln bzw. die zum Zeitpunkt gültigen COVID-Maßnahmen.

Foto: Anton Schüssl: Ansicht der Villa Maxing, des von Erzherzog Ferdinand Maximilian im Schweizerhaus- bzw. Tiroler Stil selbst entworfenen Sommerhauses in der Nähe von Schloss Schönbrunn mit einem Teil des Parks, 1854. Aquarell (signiert). © ÖNB

PROGRAMM

In den letzten Jahren fand eine intensive Beschäftigung mit dem Phänomen des Regionalen (der Heimatschutz- bzw. Reformarchitektur, der Volkskunst, der Folklore, des Vernakulären, des „Elementaren“, des „Authentischen“ etc.) von Seiten der Kunstgeschichte und Architekturwissenschaft statt. Mittlerweile verfügen wir über eine breite Wissensbasis zu den ideologischen und historischen Kontexten dieser heterogenen, aber eng miteinander verflochtenen Strömungen, ihren Akteuren und Prozessen in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Großbritannien und den skandinavischen Ländern. Dennoch sind weiterhin eine Reihe von offenen Fragen zu konstatieren, die insbesondere die sozio-ökonomischen, die medialen und architekturtheoretischen sowie die politisch-administrativen Facetten der regional-gebundenen Architektur um 1900 betreffen.

Der Workshop, eine Kooperation von ÖAW/IHB und dem Forschungsbereich Kunstgeschichte der TU Wien, nimmt dies zum Anlass und setzt sich anhand spezifischer Fallbeispiele mit der Bedeutung des Regional-Begriffs in der Architektur in der zweiten Hälfte des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts auseinander: Tourismus- und Gesundheitsunternehmungen (Kurorte und Sommerfrischen), Staatsverwaltung (Arbeiter*innensiedlungen, Flüchtlingslager) und Architekturtheorie (Kleinwohnhaus). Als inhaltliche Klammern werden zum einen der Bezug auf die Region bzw. auf das regionale Bauen als auch die zugrunde liegenden, konstruierten Vorstellungen von „Land“ und „Landschaft“ dienen. Die architektonischen und städtebaulichen Überlegungen, die zur medialen Verbreitung von bestimmten Vorstellungen von Region / regionalem Bauen führten, werden ebenso eine Rolle spielen. Schließlich werden die Differenzen zwischen der erfundenen / imaginierten und der tatsächlich vernakulären Architektur thematisiert, denn der ostentative Verweis auf die „lokale Baugeschichte“ war allen genannten Bereichen immanent.

In der Zeit der Entwicklung von Nationalstaatsideen und konkurrierenden Zentralstaatsgedanken sowie der Entdeckung des „Lands“ (oder der Landschaft) im Interesse des einsetzenden Tourismus, war der Bezug auf die Region vielfältig konnotiert und die Architektur in ein dichtes semantisches Netz eingespannt. Es gilt, diese Bedeutungsebenen kritisch zu hinterfragen und die Funktion des Regionalen in den beispielhaft gewählten Kontexten zu untersuchen.

14.00 *Begrüßung und Eröffnung*
Richard Kurdiovsky | ÖAW, IHB
Oliver Sukrow | TU Wien

Moderation: Anita Aigner | TU Wien

14.30 **Atli Magnus Seelow** | FAU Erlangen-Nürnberg
Das kleine Haus – ein Bautypus zwischen reformerischem Ehrgeiz und vernakulärem Bezug. Ein Querschnitt anhand von Publikationen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg

15.15 **Richard Kurdiovsky** | ÖAW, IHB
*Eternitplatten gegen Lärchenschindeln. Die Einstellung der k. k. Staatsverwaltung zum regionalen Bauen am Beispiel staatlicher Arbeiter*innensiedlungen*

16.00 KAFFEPAUSE

16.15 **Oliver Sukrow** | TU Wien
Selbstversorger auf der Alpenmatte und der „radicale Charakter“ des Berghauses: Architektonische Regionalitätskonstruktionen in Sommerfrischen und Kurorten der späten Habsburgermonarchie

17.00 **Antje Senarclens de Grancy** | TU Graz
„Heimatliches Bauen“ im k. k. Flüchtlingslager: Funktionen und Paradoxien der Architektur

17.45 *Diskussion*